



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCLV. 255. Mart. Janus. Verlangen- und umfangen Jesus. In vorigem Thon.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

7. Ach! daß ich den lei-
bes: kercker Heute noch
verlassen müst :: Und
käm an den sternen-
ercker, Wo das hauß der
freuden ist, Da wolt ich
mit wort = gepränge
Bey der engel grossen
menge, Rühmen deinen
gottheit = schein, Aller-
schönstes Jesulein.
8. Doch, weil ich die see-
len = anen Und den güld-
nen himmels = saal ::
Seht nicht kan nach
wünschens schauen, Und
muß hie im thränen-
thal Noch am kummer-
faden spinnen, Ey so sol-
len meine sinnen Uater-
deß doch bey dir seyn,
Allerschönstes Jesulein.

CCLV. 255.

Mart. Janus.

Verlangen • und umfangen
JESUS.

In vorigem Thon.

Jesu, meiner seelen
Wonne, **JESU**,
meine beste lust :: Jesu,

meine freuden = sonne
Jesu, dir ist ja berou-
Wie ich dich so herbe-
liebe, Und mich ob
dich betrübe, Drum
o **J**esu, komm zu mir
Und bleib bey mir
und für.

2. **J**esu, mein hert
erretter, **J**esu, mein
zuberficht :: **J**esu
starcker schlangen-
ter, **J**esu, meines
bens licht: Wie verlan-
get meinem herben
Jesulein, nach dir
schmerken, Komm!
komm! ich warte dein
Komm, o liebstes
sulein.

3. Kommst du! ja du
kommst gegangen, **J**e-
su, du bist schon all-
hier :: Klopffest stark
an mit verlangen, Du
an meines herben
thür, Bleibe doch nicht
draussen stehen! Will
du wieder von mir ge-
hen

hen? Ach! ich lasse dich
durchaus Nicht weg-
gehn von meinem hauß.

4. Ach, wie solte ich dich
lassen, Jesu! wieder
von mir gehn :: Meine
wohlfahrt müßt ich las-
sen, Wann ich kesse dich
geschehn: Wohne doch
in meinem herzen, So
muß alle noth und
schmerzen Weichen al-
sobald von hier, Wann
du Jesu, bist bey mir.

5. Ach, nun hab ich end-
lich funden Den, der
meine seele liebt :: Der
sich mit mir hat ver-
bunden, Und sich selb-
sten für mich gibt: Den
will ich nun vest um-
fassen, Und durchaus
nicht von mir lassen,
Bis er mir den segen
spricht, Meinen JE-
sum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich
Jesum habe, O wie
bisse halt ich ihn ::

Daß er mir mein herze
labe, Wann ich krank
und traurig bin, JE-
sum hab ich, der mich
liebet, Und sein leben
für mich giebet, O
drum laß ich Jesum
nicht, Wann mir gleich
das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich
verlassen, Was ich hab
in dieser welt :: Will
ich doch im herzen fas-
sen Meinen Jesum,
der gefällt Mir für al-
len andern schätzen, An
dem ich mich kan ergö-
zen, Er ist meine zu-
versicht, Meinen JE-
sum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JE-
sum lassen, Jesum laß
ich nimmermehr :: An-
dre mögen Jesum has-
sen, Jesum ich allein
begehr In den gut-
und bösen tagen, Daß
er mir mein kreuz helff
tragen, Weil er ist der
weg

weg und licht, Laß ich
meinen Jesum nicht.

9. Ich solt in der höl-
len liegen, Immer fort
ohn alle zähl :: Und
mich wie ein schlacht-
schaaß biegen In dem
schwefel- pful und
quaal: Ja der tod solt
ewig nagen Mein ges-
wissen: und mich plaz-
gen: Aber Jesus riß
heraus Mich aus sa-
tans folter- hauß.

10. Jesus hat durch
seine wunden Mich
gesund gemacht und
heil :: Daran denck ich
alle stunden, Weil er
ist mein bestes theil,
Dann durch seinen
tod und sterben Macht
er mich des himmels
erben, Und das glaub
ich sicherlich, Jesus
machtet selig mich.

11. Nun, wie solt ich
Jesum lassen, Weil er
mir so wohl gethan ::

Und mich von der
ten strassen hat
führt gen himmel
Jesum will ich immer
lieben In den freuden
und betrüben, Jesum
laß ich nicht von mir
Weil ich leb auf erden
hier.

12. Wann die welt mit
ihren nehen Mich
boden fällen will
Und die andern sich
gößen An demselben
affen- spiel: Will ich
meinen Jesum fassen
In mein arm, und
nicht lassen, Bis ich
werd mit ihm zugleich
Herrschen in dem him-
melreich.

13. Demnach mögen
andre wenden Sich
dieser eitelkeit :: Mich
soll nichts von Jesum
scheiden In der ewigen
seligkeit, Die mir Je-
sus hat erworben, Da
er ist vor mich gestor-

ben, Drum, o welt, fahr
immer hin, Wann ich
nur bey Jesu bin.

14. Wann ich nur kan
Jesum haben, Nach
dem andern frag ich
nicht :: Er kan meine
seele laben, Und ist
meine zuversicht In
den letzten todes-zü-
gen, Wann ich hülf-
los damus liegen, Und
mir bricht der augen-
licht, Laß ich meinen
Jesum nicht.

35. Solt ich meinen
Jesum lassen, Wer
wird in der letzten
noth :: Auf der finstern
todes-strassen Bey mir
stehen? wann der tod
Seine grausamkeit
ausübet, Und die met-
nigen betrübet, Und der
teuffel mich ansicht,
Laß ich meinen JE-
sum nicht.

16. Jesum will ich
nur lieb haben, Dann

er übertrifft das gold ::
Und all andre theure
gaben, So kan mir der
sünden sold An der see-
len gar nichts schaden,
Weil sie ist von sünd
entladen, Ob er gleich
den leib ersücht, Laß ich
dannoch Jesum nicht.

17. Jesus bleibet mei-
ne freude, Meines her-
zens trost und safft ::
Jesus steuret allem
leyde, Er ist meines les-
bens krafft: Meiner
augen licht und sonne,
Meiner seelen schatz
und wonne, O drum
laß ich Jesum nicht
Aus dem herzen und
gesicht.

18. Jesus ist der feinde
schrecken, Jesus ist der
höllenzwang :: Drum
wird er mich aufer-
wecken Durch posau-
nen hellen klang. Da
ich dann erneuret wer-
de Auferstehen aus der
erde,

erde, Jesum schau'n
von Angesicht, Meinen
Jesum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich
Jesum herzh'n, Meiner
augen trost und licht ::
Alle thränen, Alle
schmerzen Wischen von
dem Angesicht: Und
mit grossen jubiliere
Mich zur himels freud
einführen, Drum so
höret alle her, Jesum
laß ich nimmermehr.

CCLVI. 256.

Jac. Per. Schechs.

Der Elenden stehens Stimme.

Mich Gott, erhöre
mein seufzen und
wehklagen, Laß mich in
meiner noth nicht gar
verzagen, Du weißt
mein schmerz, Erkennst
mein herz, Hast du mirs
aufgelegt, so hilf mirs
tragen.

2. Ohn deinen willen
kan mir nichts bege-
gnen, Du kanst verflu-

chen und auch wider
segnen, Bin ich ein
kind, Und habe dich
dient, Gib warmen
sonnenschein nach
dem regen.

3. Pflanz mir gedult
durch dein'n Geist
mein herz, Und hilf
daß ich es acht für
nen scherze, Zu dein
zeit Wend ab mein
Durch marck und
dringt mir der gro-
schmerze.

4. Ich weiß, du bist
meiner noch nicht
gessen, Daß ich dich
lend mir solt mein
abfressen, Mitt'n
der noth Denck ich
Gott, Wann er mich
schon mit kreuz
angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück
nie so lang gewähret
Es hat doch endlich
der aufgehöret, Be-
mir dein hand Und